

Protokoll 2. März 2014, 13 Uhr

## **Rückblick und Ausblick**

Begrüßung aller Teilnehmenden durch Esther und Anja. Anja erklärt die Feedbackregeln und bittet um eine Rückschau auf vergangene Projekte. Was hat gut geklappt, wo kann man auch noch Dinge besser machen? Insgesamt ist der Tenor aus der Gruppe, dass man sehr zufrieden mit der Entwicklung der Veranstaltungen ist. Die Veranstaltungen würden immer professioneller, in den Diskussionen gelänge es immer mehr, tiefer in die Themen einzusteigen. Die Reise an den Grundlsee in ihrer Form aus Aktivität und inhaltlicher Auseinandersetzung wird als besonders positiv hervorgehoben. Dieses Format wird als Gegenstück zur stark inhaltlichen Beschäftigung im Rahmen der Workshops in Berlin gesehen. Insgesamt wird der Wunsch geäußert, dieses Format beizubehalten und es eventuell in die Kreisau-Reise zu überführen.

Fritze Stechow stellt ein weiteres Projekt im Rahmen des Gedenkens an den 20. Juli 1944 im Parlament in Niedersachsen vor. Er ruft dazu auf, dass sich der Junge Stifterkreis hier inhaltlich einbringt.

Da die Zeit bereits sehr fortgeschritten ist, werden anschließend zwei Brainstorminggruppen zu dem niedersächsischen Projekt wie auch zur Kreisau-Reise gebildet. Die Teilnehmer der einzelnen Gruppen sollen Ideen erarbeiten, in welcher Form sich der Junge Stifterkreis in die Gestaltung der Projekte einbringen möchte. Verantwortlichkeiten sollen bereits benannt werden.

Das Ergebnis des Brainstormings zur Kreisau-Reise ist zusammengefasst: Das Format vom Grundlsee Sommerfrische mit Gesprächen/Vorträgen in der Natur, möchte man gern auf die Kreisau-Reise mitnehmen. Insgesamt wird begrüßt, dass es viel Zeit zum Unterhalten gegeben hat und man auch immer wieder ein eigenständiges, aktiveres Programm hatte.

Für die Vorbereitung der Kreisau-Reise melden sich: Mechthild<sup>1</sup>, Jan<sup>2</sup>, Sophie<sup>3</sup> und Marie. Ein Ansprechpartner für Esther muss noch benannt werden, nachdem alle verbindlich ihre Teilnahme geklärt haben.

Die Gruppe zum Projekt in Niedersachsen verständigt sich auf eine Minimalversion: Helmuth Caspar von Moltke wird sowieso vor dem Landtag sprechen. Man wolle ein öffentliches Gespräch zwischen ihm und Schülern anbieten. Ggf. könne man auch noch Workshops zu den Kleinen Gemeinschaften den Schulen in der Vorbereitung anbieten. Ein Konzept für so einen Kurzworkshop wurde bereits durch Esther und Jamil erarbeitet und Junge Stifter könnten in der Durchführung geschult werden.

Für die Vorbereitung melden sich: Jakob, Bernd, Fritze, Moritz, Jobst, Alexander<sup>4</sup>, als Ansprechpartner für Esther werden benannt: Fritze an erster Stelle, Jakob an zweiter.

---

1 mit Fragezeichen, muss noch terminlich abklären ob es möglich sein wird

2 mit Fragezeichen, muss noch terminlich abklären ob es möglich sein wird

3 mit Fragezeichen, muss noch terminlich abklären ob es möglich sein wird

4 mit Fragezeichen, muss noch terminlich abklären ob es möglich sein wird